

# Neue Idee für alten Flussarm

**UMWELT** Der Unterhaltungsverband Helme will zwischen Bennungen und Hohlstedt das frühere Bett der Helme wieder nutzbar machen. Warum das nicht so einfach ist

VON HELGA KOCH

**BENNUNGEN/HOHLSTEDT/MZ** - Das Ziel ist ehrgeizig: Die Helme, 2012/13 als Flusslandschaft des Jahres in Deutschland gekürt, soll zwischen Bennungen und Hohlstedt wieder in ihr uraltes Flussbett zurückkehren. „1,7 Kilometer - das ist der längste wieder anzuschließende Altarm der Helme“, sagt Christian Knappe, Geschäftsführer des gleichnamigen Unterhaltungsverbandes. Und es sieht ganz danach aus, als ob es sogar landesweit der längste, noch anzuschließende Altarm eines Flusses wäre. Die Kosten werden auf 1,7 Millionen Euro veranschlagt.

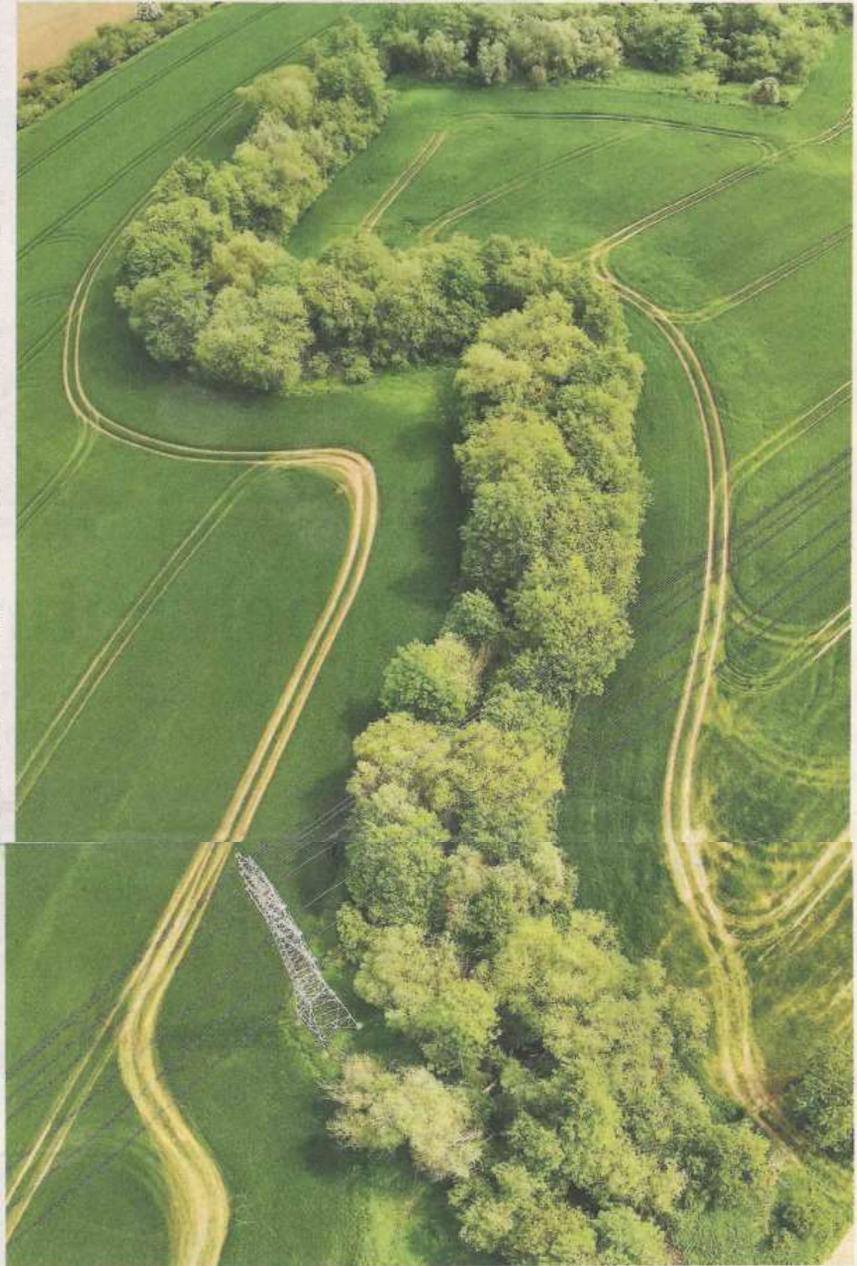
Wo das Wasser künftig wieder entlangfließen soll, zeigt ein Luftbild. Das einstige Flussbett ist noch gut erkennbar, beidseits dicht gesäumt durch Bäume und Sträucher. „Wenn es mal länger und ausgiebiger regnet, steht hier wieder Wasser drin“, sagt Knappe.

Mit all den Windungen unterscheidet sich das alte Flussbett von dem jetzigen, das sich seit dem Bau des Kelbraer Helmestausees fast schnurgerade durch die Landschaft zieht und künstlich angelegt worden ist, ähnlich einem Kanal. „Den Altarm wieder anzubinden, würde die Helme enorm aufwerten“, sagt Gerhard Jarosz, der Vorsitzende des Kreisanglervereins Sangerhausen. „Wir hatten die Idee schon 2012, als wir uns um den Titel 'Flusslandschaft des Jahres' beworben haben.“

Um den Zustand der Helme zu verbessern, sei auch in der Nähe von Kelbra der alte Flussarm wie-

„Die Idee würden wir gern mit umsetzen.“

**Gerhard Jarosz**  
Kreisanglerverein Sangerhausen



Zwischen Bennungen und Hohlstedt soll die Helme ins einstige, sich schlängelnde Flussbett zurückkehren. FOTO: M. SCHUMANN

der hergerichtet worden. „Seitdem sind rund 15 Vorhaben umgesetzt worden, um das Gewässer ökologisch zu verbessern.“ An mehreren Stellen sei das Profil des Flussbetts verändert worden, es wurden Anlagen gebaut, damit die Fische besser flussaufwärts wandern können. „Auch Langdistanz-Wanderfische wie Aal, Lachs oder Meerforelle“, sagt Jarosz.

Wie Knappe sagt, habe es eine Studie zum Anschluss verschiedener Altarme gegeben. Zuerst sei der Bereich am Hornissenberg an der Reihe gewesen, jetzt könne der nächste folgen. „Die Mittel stehen bereit. Aber erst mal sind wir in der Planungsphase.“ Zum Beispiel müsse eine Brücke gebaut werden, damit die Fläche zwischen dem alten und dem jetzigen Flussarm zugänglich bleibt und weiter bewirtschaftet werden könne. „Rund 500 Meter Flussbett müssen neu ausgebildet werden“, sagt Knappe. Dazu würden „geringfügig“ Flächen benötigt: „Ein Großteil gehört der Gemeinde, im Anschlussbereich betrifft es auch private Flächen. Da wäre ein Verkauf oder ein Tausch nötig.“ Ein sehr sensibles Thema, sagt Knappe. Mit einem Teil der Eigentümer hätten schon Gespräche stattgefunden, mehrere hätten zugestimmt, andere noch nicht. Deshalb werde die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt beim



Gerhard Jarosz (li.) vom Kreisanglerverband, Geschäftsführer Christian Knappe und Ingenieurin Bettina Knab beim Vor-Ort-Termin am Altarm. FOTO: SCHUMANN

Flächenmanagement einbezogen. Mit dem Projekt ließe sich zugleich ein Problem beheben. „Die alte Hausmülldeponie von Bennungen“, sagt Knappe. Diese Fläche würde für das Vorhaben benötigt und dazu von den Altlasten bereinigt. „Teils liegt der Müll auf Gemeinde- und teils auf Privatgelände.“ Auf die Grundstückseigentümer kämen so keine Kosten zu.

Es gibt also noch einiges zu klären, bis das Vorhaben umgesetzt werden kann. „2022 würde geplant, dafür stehen die Mittel bereit. 2023 bis 2025 könnten wir bauen“, sagt der Geschäftsführer. In der jetzigen Phase der Vorbereitung arbeitet schon Bettina Knab von der Nordhäuser Gesellschaft für Ingenieur-, Hydro- und Umweltgeologie (IHU) mit, sie ist Diplomingenieurin für Wasserwirtschaft. Die Firma IHU übernimmt die Projektsteuerung. Als Planungsbüro sind Pabsch & Partner aus Sangerhausen dabei.

„Der jetzige, gerade Helmelauf würde nur noch im Hochwasserfall anspringen“, prophezeit Knappe. Vielleicht könnte entlang des künftigen Flusslaufs ein Naturlehrpfad entstehen? „Die Idee“, sagt Jarosz, „würden wir als Kreisanglerverein gern mit umsetzen.“

